



Evaluation des ESF-BA-Programms am Beispiel FbW - Teil 1 -

Axel Deeke, Thomas Kruppe

Evaluationsworkshop des IAB, 26. u. 27. April 2006 in Nürnberg

Gliederung

- 1. Untersuchungsgegenstand und analytisches Konzept**
 - 1.1 ESF-BA-Programm**
 - 1.2 Evaluation des Programms**
 - 1.3 Evaluation ESF-FbW**
- 2. Prozessanalyse: Umsetzung des Programms**
- 3. Wirkungsanalyse**
 - 3.1 Fragestellung und Daten**
 - 3.2 ... mit Befragungen**
 - 3.3 ... mit Prozessdaten**

1. Untersuchungsgegenstand und analytisches Konzept

1.1 ESF-BA-Programm

(1) Das Programm:

- **Ergänzung des SGB III aus ESF-Mitteln von 2000 bis 2006 (Ausfinanzierung bis 2007/8) bei**
 - beruflicher Weiterbildung**
 - Existenzgründungsförderung,**
 - struktureller bzw. Transferkurzarbeit**
- seit 4. Quartal 2004 zusätzlich**
 - berufsbezogene Sprachförderung von Personen mit Migrationshintergrund.**

- **Bedingungen:**
 - **ESF-Ziele: insb. Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit sowie Einbeziehung von Personen, die von Ausgrenzung bedroht sind**
 - **Individualförderung aus dem SGB III mit ergänzender ESF-Finanzierung in jedem einzelnen Förderfall**

1. Untersuchungsgegenstand und analytisches Konzept

1.1 ESF-BA-Programm

(2) ESF-FbW im Programm:

Ergänzung des SGB III durch:

- **ESF-Unterhaltsgeld für Nichtleistungsbezieher/innen SGB III**
- **ergänzende Maßnahmebausteine (bis Ende 2002): berufsbezogene Allgemeinkenntnisse, Fremdsprachen, Auslandspraktikum**

Bedeutung für das ESF-BA-Programm:

- **zentrale politische Begründung für das Programm insgesamt: Einbeziehung der Nichtleistungsbezieher/innen**
- **dominanter Förderschwerpunkt in Programmplanung**

1. Untersuchungsgegenstand und analytisches Konzept

1.2 Evaluation des Programms durch Begleitforschung

(1) Aufgaben:

**wissenschaftliche Begleitung des Instrumenteneinsatzes
in einzelnen Förderbereichen und des Programms insgesamt**

- **Ermittlung von Erfolg oder Nichterfolg im Sinne der ESF-Ziele:
„europäischer Mehrwert“ (added value) des ESF?**
- **Hinweise zur Optimierung der ergänzenden ESF-Förderung
im Programmablauf und für zukünftige Programme**

(2) methodischer Ansatz:

**prozess- und kontextorientierte Wirkungsanalyse im Vergleich
von ESF-BA-Förderung und SGB III-Förderung ohne ESF-Ergänzung
(Deeke, Kruppe 2002)**

1. Untersuchungsgegenstand und analytisches Konzept

1.3 Evaluation ESF-FbW

(1) Beschäftigungsfähigkeit als Evaluationsmaßstab (Deeke, Kruppe 2003)

- „Beschäftigungsfähigkeit“ = Ziel von SGB III und ESF
- „Beschäftigungsfähigkeit“ als analytischer Begriff:

*„relative Fähigkeit einer Person, vor dem Hintergrund der Interaktion zwischen persönlichen Merkmalen und Arbeitsmarkt eine sinnvolle Beschäftigung zu finden“
(Gazier u.a. 1999)*

= interaktive Beschäftigungsfähigkeit

1. Untersuchungsgegenstand und analytisches Konzept

1.3 Evaluation ESF-FbW

(2) Beschäftigungsfähigkeit als Evaluationsmaßstab Operationalisierung („gestufter Erfolg im Prozess“):

Teilnahmeentscheidung (Selektion)

- „individuell notwendig“, „arbeitsmarktlich zweckmäßig“
= prognostizierte Beschäftigungsfähigkeit

Teilnahme

- erfolgreicher Abschluss (Zertifikat)
= zertifizierte (hypothetische) Beschäftigungsfähigkeit

Übergang in qualitativ adäquate u. nachhaltige Beschäftigung = realisierte Beschäftigungsfähigkeit

2. Prozessanalyse: Umsetzung des Programms

2.1 Förderentwicklung

Eintritte in Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW) insgesamt und darunter Eintritte in ESF-FbW

Zielgebiet/ Jahr	FbW insgesamt	ESF-FbW	ESF in % insgesamt
Bund			
2000	551.534	32.522	5,9
2001	441.907	31.469	7,1
2002	454.699	26.603	5,9
2003	254.718	10.202	4,0
2004	185.041	4.188	2,3
2005	131.521	776	0,6

Quellen: Eintritte in FbW insgesamt: BA-Statistik, Eintritte in ESF-FbW: Individualdatenbank der Begleitforschung; 2005 vorläufig; eigene Berechnungen

2. Prozessanalyse: Umsetzung des Programms

2.2 ESF-FbW gescheitert?

Starker Rückgang der Förderung nach 2002

(a) aufgrund der Abhängigkeit von der SGB III-FbW:

- **Änderungen SGB III ab 2003 (Bildungsgutschein usw.)**
- **SGB II ab 2005 (vormalige NLB jetzt nicht mehr förderbar wegen Alg II-Bezug)**
- **neue Geschäftspolitik der BA (Konzentration auf Alg I-Bez., Kundensegmentierung u. Aussteuerungsbetrag)**

(b) Reaktion der AAen auf ESF-spezifische administrative Probleme

**= kein Scheitern, weil keine wirkungsbezogene Entscheidung
(Deeke 2005)**

3. Wirkungsanalyse: Beschäftigungsfähigkeit durch ESF-FbW?

3.1 Fragestellung und Daten

(1) was wäre ohne ESF-Förderung/ohne Teilnahme gewesen?

Zielgruppe: ESF-FbW-Austritte 2000 bis 2002

Vergleichsgruppen (Nicht-(ESF)-TN):

- **FbW-Austritte ohne ESF zum Eintrittszeitpunkt der ESF-TN**
(added value?)
- **Bestandsarbeitslose (Balo) zum Eintrittszeitpunkt der ESF-TN**
(TN-Zeit als „verschenkte Suchzeit“?)
- **Zugangsarbeitslose (Zalo) aus Beschäftigung zum Austrittszeitpunkt der ESF-TN**
(Realisierung Beschäftigungsfähigkeit im Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt?)

3. Wirkungsanalyse: Beschäftigungsfähigkeit durch ESF-FbW?

3.1 Fragestellung und Daten

(2) Prozessdaten und Befragungsdaten

Prozessdaten:

- Daten vor MTG und aus MTG (dabei u.a. Problem: unterschiedliche Genese der ESF-Daten und FbW-Daten)

Ergänzung durch Befragungsdaten

Vorteile:

- Validierung der Prozessdaten partiell möglich
- differenzierende Infos zu den Prozessdaten (z.B. Maßnahmeunterschiede, Erwerbsbiographie)
- zusätzliche Infos (z.B. Teilnahmebereitschaft, Suchaktivität und Vermittlung während u. nach der Teilnahme, Träger, Qualität der Beschäftigung, Selbsteinschätzung des Nutzens der bW)

3. Wirkungsanalyse: Beschäftigungsfähigkeit durch ESF-FbW?

3.2 Befragungen und Ergebnisse

**(1) Postalische Befragung Ende 2003 bis Frühjahr 2004
(ESF-TN: Vollerhebung jede zweite AA-Bezirk)**

	Brutto	Netto (%)
ZG ESF-TN:	31.900	46,8
VG FbW-TN:	36.841	43,9
VG Balo:	19.712	45,0
VG Zalo:	18.954	48,0

**(2) CATI-Panel Ende 2005 bis Frühjahr 2006 (= auswertbare
Antworten aus Erstbefragung):**

ZG ESF-TN:	11.368	55,2
VG FbW-TN:	12.022	64,7
VG Balo:	6.437	53,1
VG Zalo:	5.639	69,6

3. Wirkungsanalyse: Beschäftigungsfähigkeit durch ESF-FbW?

Ergebnisse Erstbefragung

Erwerbstätige zum Befragungszeitpunkt in Prozent

ESF-TN	47,2
FbW-TN	45,5
Balo	49,2
Zalo	48,0

3. Wirkungsanalyse: Beschäftigungsfähigkeit durch ESF-FbW?

Ergebnisse Erstbefragung

Übergänge in Erwerbstätigkeit nach Austritt (in Prozent)

im Zeitraum von	ESF-TN	FbW-TN
6 Monaten	47,1	46,7
12 Monaten	57,3	57,0
24 Monaten	65,6	65,3

3. Wirkungsanalyse: Beschäftigungsfähigkeit durch ESF-FbW?

Ergebnisse Erstbefragung

Übergänge in Erwerbstätigkeit nach Austritt (in Prozent)

im Zeitraum von	ESF-TN		FbW-TN
	nur NLB	nur mit ESF-Modul	
6 Monaten	51,2	37,8	46,7
12 Monaten	60,7	47,8	57,0
24 Monaten	68,4	57,7	65,3

3. **Wirkungsanalyse: Beschäftigungsfähigkeit durch ESF-FbW?**

Ergebnisse Erstbefragung

(3) deskriptiv-analytisch differenzierende Befunde:

Übergänge in Et von ZG u. VGen in Abhängigkeit von

- **personellen Merkmalen**
- **erwerbsbiographischen Merkmalen**
- **Arbeitssuche und Vermittlung**
- **regionaler Heterogenität**

usw.

(4) aber: Ermittlung der „Nettoeffekte“:

was wäre ohne ESF-Förderung gewesen?



Evaluation des ESF-BA-Programms am Beispiel FbW - Teil 2 -

Thomas Kruppe, Axel Deeke

Evaluationsworkshop des IAB, 26. u. 27. April 2006 in Nürnberg

Wirkungsanalyse

Der „individuelle Nettoeffekt“: was wäre ohne ESF-Förderung gewesen?

- **Added Value**
 - **Inklusion**
 - **Teilnahme an Weiterbildung von potentiellen Nichtteilnehmer/innen**
 - **sinnvolle Weiterbildung (Teilhabe an der Gesellschaft durch Beschäftigung)**
 - **für alle / durch zusätzliche Module**
- **Definition des Erfolgsindikators - > Verbleib**
- **Vergleichsgruppenbildung mit Matching-Verfahren**

Vergleichsgruppenbildung: Matching

Vergleichsgruppenbildung mit sequentiellem Matching

- **1. Schritt: Exaktes Matching auf ein Subset von Variablen, um die Verteilung der Ausgangs- und Vergleichsgruppen in Bezug auf diese auszugleichen (z.B. Geschlecht, Altersgruppen)**
- **2. Schritt: Propensity Score Matching unter Einbeziehung aller relevanten Variablen inklusive des Subset von Variablen aus Schritt 1, um deren Verteilung in den Vergleichsgruppen entsprechend der Ausgangsgruppe auszugleichen.**

Vorteile:

- **1) Auswertungsmöglichkeit für Subgruppen sicher gestellt**
- **2) Durch die zwischengeschaltete Befragung werden weitergehende notwendige Informationen zugespielt (CIA).**

Definition der Vergleichsgruppen

1. Teilnehmende am ESF-BA-Programm (FbW)

Teilnahme an Weiterbildung von potentiellen
Nichtteilnehmer/innen: Erfolgskriterium Verbleib

2. Vergleich mit Teilnehmenden an FbW-Regelförderung

3. Vergleich mit Bestandsarbeitslosen (Nicht-Teilnehmenden)

4. Vergleich mit Zugangsarbeitslosen

Definition der Ausgangsgruppe (1): „ESF-FbW-Teilnehmende“

Alle Teilnehmende ESF-BA-Programm (FbW)

- **Datenquelle: Individualdaten (ST38/MTG) + Zeitpunkt bezogene BewA-Zuspielung („ein Tag vor Eintritt“)**
- **Eintritte in die Förderung zwischen 2000 und 2002**
- **Austritt bis 31.12.2002**
- **Entfernung von Doppeln**
- **Berücksichtigung nur von erster Teilnahme**
- **Auswahl 50% der Arbeitsagenturen nach regionaler Verteilung, Größe, Förderstrategie etc.**

Definition der Vergleichsgruppe (2): „FbW-Teilnehmende“

Teilnehmende an FbW-Regelförderung

- **Datenquelle: Maßnahmeteilnahme-Grunddatei (MTG) + Zeitpunkt bezogene BewA-Zuspielung („ein Tag vor Eintritt“)**
- **Keine ESF-Förderung (Abgleich mit Individualdaten ESF-BA)**
- **Entfernung von Doppeln**
- **Berücksichtigung nur von erster Teilnahme**

- **Exaktes Matching ohne Zurücklegen auf:**
- **Eintritts*halbjahr*, Arbeitsagentur, Geschlecht, Altersgruppe (4), Status des Leistungsbezugs, Meldestatus, ggf. Arbeitslosigkeitsdauer (6 Kategorien, inkl. Krankheitszeiten)**

Definition der Vergleichsgruppe (3): „Nicht-Teilnehmende“

Bestandsarbeitslose

- **Datenquelle: Bewerberangebotsdatei (BewA)**
- **Keine ESF- oder FbW-Förderung (Abgleich mit Individualdaten)**
- **Exaktes Matching ohne Zurücklegen auf:**
- **Eintritts*quartal*, Arbeitsagentur, Geschlecht, Altersgruppe (4), Status des Leistungsbezugs
Meldestatus, ggf. Arbeitslosigkeitsdauer (6 Kategorien, inkl. Krankheitszeiten)**
- **Besonderheit: „künstliches Startdatum“:
Zuspielung des Eintrittsdatum aus ZG 1 zu allen Zwillingen,
die die jeweiligen Matchingkriterien erfüllen**

Definition der Vergleichsgruppe (4): „Nicht-Teilnehmende“

Zugangsarbeitslose aus Erwerbstätigkeit

- Ziel: Vergleich des Verbleibs zwischen gleichzeitig auf den Arbeitsmarkt tretenden Konkurrent/innen aus ESF-FbW bzw. Erwerbstätigkeit
- **Datenquelle: Bewerberangebotsdatei (BewA)**
- **Exaktes Matching ohne Zurücklegen auf:**
- **Austrittsquartal, Arbeitsagentur, Geschlecht, Altersgruppe (4), Status des Leistungsbezugs**

Reduktion der Vergleichsgruppen

Ziel: Befragungsstichprobe

- **Auszählung der Anzahl von potentiellen Zwillingen pro Cluster des exakten Matching**
- **Ziehung von drei FbW- Zwillingen pro Cluster**
(soweit möglich, ohne zurücklegen)
- **Ziehung mindestens eines, möglichst aber von zwei Nicht-Teilnehmenden-Bestandsarbeitslosen Zwillingen pro Cluster + zusätzlicher proportionaler Zufallsauswahl entsprechend ESF-Teilnehmenden**
(soweit möglich, ohne zurücklegen)
- **Die Cluster in der Ausgangsgruppe (“treated”) sind sehr unterschiedlich besetzt, dies muss beim weiteren Vorgehen berücksichtigt werden (Gewichtung bzw. Matching mit Zurücklegen)**

Datenaufbereitung

- **Adressenziehung für alle ausgewählten Personen**
- **Auffüllen bei fehlenden oder fehlerhaften Adressen**
- *Durchführung der Befragung*
- **Zusammenspielen der Prozessdaten mit Befragungsdaten** (besondere Datenschutzgenehmigung)
- **Identifikation von Rückläufern mit „Fehlern“ und Überprüfung der Ursprungsdaten**
- **Ergebnis: Fehlerhafte Zuspielungen von BewA-Merkmale, u.a. Matchingkriterien und Gruppenzuordnung** (aber: analoge Fragebögen)
- **Korrektur der Zuspielung: Neuzuspielung BewA-Merkmale (Basis: ausgelieferten Kundennummern)**
 - **Auswertung der Befragungsdaten**
 - **Wirkungsanalyse „individuelle Nettoeffekte“**

Weitere Datenaufbereitung für „Nettoeffekte“

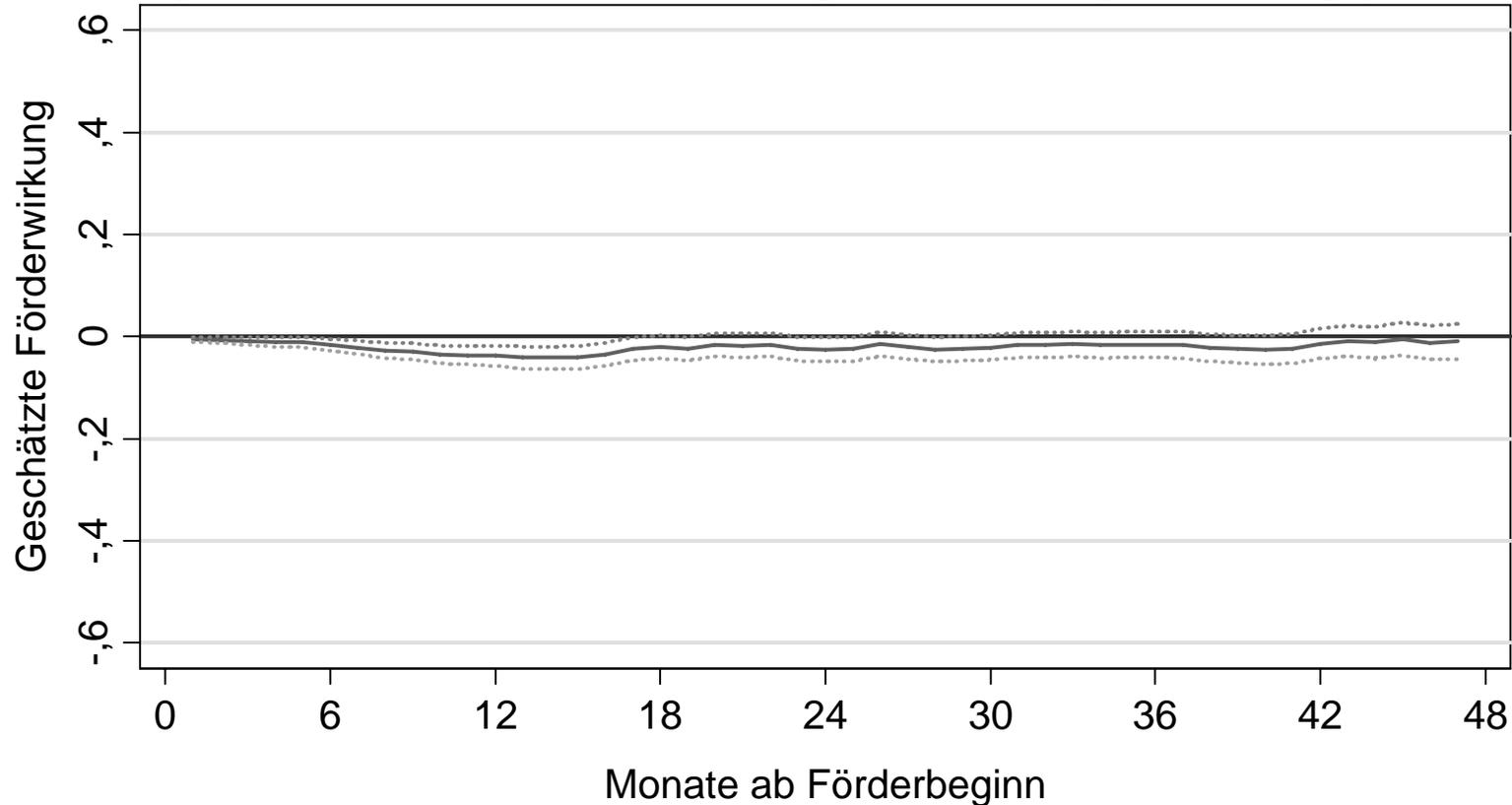
- **Datenbasis:** Prozess- und Befragungsdaten, Integrierte Erwerbsbiografien (Version 4.02)
- **IEB:** Bereinigung von unzulässigen Überschneidungen in Episoden, Zusammenfassung von Spelltypen
- **Nutzung des Erwerbsverlaufs inkl. Bildung vor Teilnahme**
- **Nutzung des Erwerbsverlaufs nach Teilnahme: Verbleib (48 Monate) in**
 - ungeförderter Beschäftigung,
 - geförderter Beschäftigung,
 - Arbeitslosigkeit/Leistungsbezug oder andere Maßnahmeteilnahme.

Verfahren

- **Nearest – Neighbour – Matching mit Zurücklegen**
- **Stata, psmatch2 (Leuven/Sianesi 2003)**
- **Work in Progress**

Vorläufige Ergebnisse zur geschätzten Förderwirkung: Verbleib in ungeförderter soz.pfl. Beschäftigung

Vergleich ESF-FbW-Teilnahme im Vgl. zu FbW-Regelförderung (Nulllinie)



Fallzahlen: 11793 ESF-Geförderte, 5640 Vergleichspersonen
Quelle: IAB-Daten, eigene Berechnungen

**Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit !**